

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Sonnjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-13 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Zeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 162

Dienstag, 18. Juli 1916

55. Jahrgang

## Vergebliche Vierverbandesangriffe

Russische Angriffe in Galizien gescheitert, vor Hindenburgs Armee zusammengebrochen, englisch-französl. Angriffe abgeschlagen. Italienische Geschützkämpfe.

### Des Vierverbandes Moralreflexe.

Marburg, 18. Juli.

Die Moral wird in diesem Kriege vom Vierverbande zeitweilig von den Lippen auf die Hände genommen und für wenige Augenblicke emporgehoben und aller Welt gezeigt: Seht, sie ist unser Heiligtum und nur uns ist sie ganz zu eigen! Aber gleich darauf wird sie heimlich zu Boden geschleudert und mit den Füßen getreten und die Träger des Heiligtums lassen alle Bügel fahren, die sie ihrer inneren Natur angelegt haben für die Zwecke des Einbrüdes nach außen. Schon der Still in den Tagesberichten der Armeen zeigt oft den tiefen Unterschied im Wesen der kämpfenden Heere; wenn es im deutschen oder im österreichisch-ungarischen Heeresberichte heißt: Der Feind hat in vergeblichen Stürmen große Verluste erlitten, so sagt in solchen Fällen vor allem der englische Heeresbericht: Wir haben viele Feinde getötet! Aus unseren Heeresberichten steigt immer nur der Gedanke empor, dem Vaterlande den Sieg zu verleihen; bei den Feinden kommt selbst im amtlichen Tagesberichte immer nur der Wunsch nach und brutal zum Ausdruck: Tötet, tötet! Es klingen solche Stellen in den feindlichen Heeresberichten, als ob sie den

verschollenen Sprachen mordender Indianerstämme entlehnt worden wären und die wahre Moral muß sich übergeben, wenn sie aus Englands und anderen Heeresberichten immer wieder das Stalpienungs-geschrei vernimmt: Wir töten, wir töten! Freilich hat in England ein hochwürdiger Herr vor längerer Zeit es aus den Gesetzen und Lehren der Religion begründet, daß es Gott überaus wohlgefällig sei, so viele Deutsche als möglich zu töten und er überschlug sich im heiseren Geschrei: Geh't an die Front und tötet Deutsche, tötet immerzu! Aber das Bestialische in Gedanken und Werken war schon seit jeher englischer Gebrauch und in Indien wie am Nil und überall, wo Englands Söldner sich wie saugende Vampyre auf fremde Völker warfen, war das Massentöten immer der liebste Sport von Englands eifriger Seele. Bei uns ist das Töten nicht Selbstzweck, nicht des Krieges entscheidende Aufgabe; als Hindenburg in den letzten großen Winterschlachten eine russische Armee eingekesselt hatte und von den Höhen rings herum die deutschen Geschütze jeden Rest der feindlichen Armee hätten blutig vernichten können, da nahm er die Uebergabe freudig an und in seinem Innern lebte nicht eine Spur des englischen Verlangens, am nächsten Tage der Welt die grausige Nachricht übermitteln zu können: Wir

haben hunderttausend Russen getötet! Aus den Heeresberichten Englands und anderer unserer Feinde bricht nichts anderes als die wilde Mordlust heraus und ihr müßten auch die schwarzen und farbigen Armeekorps aus Afrika und Indien dienen, auch jene Menschenfresserstämmen, die England abgerichtet gegen die deutsche Westfront schickt. Aber nicht nur der Ton, der aus den Heeresberichten wiederklingt und die innere Moral weithin beleuchtet, auch die Werke unserer Feinde zeigen ihr nur kümmerlich übertünchtes Barbarentum. Wie trat die französische Kultur zutage, als in den ersten Monaten des Krieges in Frankreich an den Waggons der Eisenbahnen die von Afrikanern abgeschlachten Ohren ermordeter deutscher Verwundeter angeheftet waren und deutsche Gefangene das grausamste Los in französischen Händen erfuhren! Und die russische „Kultur“ feiert noch in diesen Tagen Triumphe, als ob wir in einem zur tierischen Wildheit entarteten Zeitalter leben würden; es sind die grauenvollsten Lieder, die von den russischen Spuren künden, von den Szenen der Marterung, der Soldaten und zivile Bewohner unterworfen werden von Horden, deren dämmernder Geist noch mehr den Instinkten des Tieres verwandt ist als dem Adel der menschlichen Seele. Und vor der

### Der Verschollene.

Erzählung von Josef Herms.

14

(Nachdruck verboten.)

Der Graf glaubte nun zu wissen, was er wissen wollte, und zog sich, nachdem sich die Unterhaltung noch eine Weile um andere Gegenstände bewegt hatte, auf sein Zimmer zurück. Dort zündete er sich eine Zigarre an und hüllte sich, in angestrengtes Nachdenken versunken, in dicke Tabakwolken.

Nachdem sein Freund ihn eine Weile schweigend beobachtet hatte, konnte dieser sich nicht enthalten zu fragen: „Nun Fritz, — nichts neues?“

„Verflucht wenig und dieses wenige obendrein unerfreulicher Natur. So viel aber steht für mich fest, der Verwalter hat die Gegenstände, welche wir suchen, nicht.“

„Wer mag sie denn haben?“

„Ich weiß noch nicht. Mein Plan, auf dessen Durchführung ich so große Hoffnung setzte, ist gescheitert.“

„Nun, so laß uns überlegen, was ferner zu tun ist.“

„Hast du vielleicht etwas entdeckt, das uns zum Ziele führen könnte?“

„Das gerade nicht, aber etwas Interessantes habe ich doch gehört.“

„Nun — und was?“

„Der Maler Oskar Müller hat seinen Besuch auf morgen angemeldet.“

„Ah, das ist allerdings interessant!“ rief der Detektiv überrascht. „Das ist mehr wie ein Zufall, das ist eine Fügung des Himmels! Wer sagte dir diese Neuigkeit?“

„Der Gärtner, natürlich unter Diskretion. Aber höre weiter und staune. Herr Oskar Müller, ein einsilbiger, alter Herr, hat die Gewohnheit, jedesmal, wenn er sich auf Schloß Moreno einfindet, an dem Sarg seines Freundes, des Grafen Moreno, allein und ungestört zu beten. Er dürfte übrigens bei diesem Beginnen noch nie gestört worden sein, weil die Dienerschaft des Gutes sehr abergläubisch ist.“

Graf Treuenfeld sprang von seinem Sessel auf und durchmaß das Zimmer mit schnellen Schritten, wobei er sagte: „Nun, so werden wir die Püchheit haben, den Herrn Grafen in seiner Andachtsübung zu stören. — Ja, da haben wir ja einen vielversprechenden Anhaltspunkt. Wann wird Herr Müller kommen?“

Die Stunde seiner Ankunft pflegt der sonderbare Herr nicht anzugeben. Angeblich aber hat man ihn mitunter schon in früher Morgenstunde aus der Kapelle heraustreten sehen. Nach kurzer Unterhaltung mit dem Verwalter in dessen Zimmer pflegt er alsbald wieder abzureisen.“

„So dürfen wir nicht säumen. Damit uns aber der alte Herr, mit dem ich unbedingt reden muß, nicht entschläpft, schlage ich vor, wir erwarten ihn heute Nacht in der Kapelle; ich wette, er ist

schon in der Nähe des Schlosses und er hat in der Kapelle ganz andere Geschäfte zu erledigen, als zu beten.“

„Aber wie sollen wir unbemerkt das Schloß verlassen können?“

„Du hast wohl vergessen, daß wir eine Strickleiter in unserem Gepäck haben?“

„Nun, so bleibe immer noch die Schwierigkeit zu überwinden, die Kapelle zu öffnen.“

„Nichts leichter als das! Ein gewandter Detektiv muß sich auf das Öffnen mit einem Dietrich verstehen, sonst soll er das Handwerk aufgeben.“

„Schön, wann willst du aufbrechen?“

„In etwa anderthalb Stunden. Bis dahin hoffe ich, hat man sich im Schloß zur Ruhe gegeben. Vor Tagesanbruch müssen wir natürlich wieder zurück sein. Es kann aber auf keinen Fall Schaden, wenn wir die Kapelle einmal ungestört und gründlich besichtigen, und dafür dürfte sich die Nachtzeit am besten eignen, denn ich fürchte, am Tage wehrt man uns den Eintritt.“

Nachdem Graf Treuenfeld die Strickleiter am Fenster befestigt hatte, daß er sie im geeigneten Augenblick hinunterlassen konnte, löschte er das Licht aus. Dann saßen die beiden Freunde im Dunkel, leise plaudernd zusammen. Im Schloß war es still und ruhig, man schien hier frühzeitig schlafen zu gehen. Nichts regte sich mehr. Endlich gab der Detektiv das Zeichen zum Ausbruch. Langsam und vorsichtig stiegen die beiden Männer, einer nach dem andern, die Strickleiter hinunter. Auch auf dem Weg

italienischen Moral — darf man von ihr überhaupt noch sprechen? — haben uns Berichte aus dem Kriegspressequartier schon des öfteren erzählt; von Augenzugehen ist bezeugt worden, wie die Italiener auf Schwerverwundete schossen, die regungslos in ihrem Blute lagen, solange schossen, bis der Tod der Unglücklichen eine feste Gewißheit war. Die Mördermoral des 'Baralong', der 'King Stephen', dessen Kapitän und Besatzung höhnlich die Bemannung eines Zeppelins im eifigen Gewässer der Nordsee ertrinken ließ, der Ueberfall französischer Flieger auf die Fronteichnamspromession zu Karlsruhe, die hundertfünzig in ihrem Blute liegenden armen Kinder und unzählige andere Reihen des Grauens sind erschütternde Bilder von der Moral unserer Feinde, die unter Heranziehung der wildesten Völker der Welt die höhrende Märe verkünden, sie kämpfen für Freiheit und Gerechtigkeit und für das Blühen der wahren Moral! Möge die Tapferkeit unserer verbündeten Truppen und des Himmels schützende Gut uns davor bewahren, daß auch wir im Hinterlande diese 'Moral' unserer Feinde an uns und an unseren Lieben empfinden müssen! R. J.

## Aus Ungarns Häuslichkeit.

### Die neue Unabhängigkeitspartei.

Ofenpest, 17. Juli. (RB.) Die aus der Unabhängigkeitspartei ausgetretenen Abgeordneten beschlossen in einer abends abgehaltenen Konferenz die Bildung einer neuen Partei. Ueber Antrag des Abg. Julius Jusch wurde beschlossen, den bisherigen Namen der Partei: Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei beizubehalten, umso mehr, da dieser gleichzeitig das Programm: Demokratisch-radikalisches ungarischer Nationalstaat bedeutet. Schließlich wurde Graf Michael Karoly zum Präsidenten und da dieser derzeit seiner Militärpflicht Genüge leistet, Graf Theodor Batthyany zum Stellvertreter des Präsidenten gewählt. Die neue Partei zählt 25 Abgeordnete zu ihren Mitgliedern.

## Aus Griechenland.

### Vergewaltigung durch die Entente.

Athen, 15. Juli. (RB.) [Verspätet eingetroffen. Ag. Hav.] Das Amtsblatt veröffentlicht die von der Entente geforderten Veränderungen in der Besetzung der Polizeistellen.

Die Sozialisten Griechenlands. Aften verbrannt.

Bern, 15. Juli. (RB.) In einem Aufsatz, überschrieben: 'Deutsche Arbeit', teilt der 'Matin' u. a. mit, daß sich eine sozialistische Gruppe in Saloniki von der griechischen Gesamtpartei getrennt habe und im Sinne der Berner Zimmerwalder Konferenz arbeite, während die Gesamtpartei wenigstens in der auswärtigen Politik Anhänger Venizelos (?) sei.

Ein vom König unterzeichneter Erlaß, durch den Veränderungen in der Beamtenschaft verfügt werden, wurde bei der Feuerbrunst mit anderen amtlichen Schriftstücken vernichtet.

nach der Kapelle bemühten sie sich, jedes Geräusch zu vermeiden. Lange widerstand das Schloß der Kapellentüre den Bemühungen der Freunde. Endlich aber gelang es den vereinten Anstrengungen, die Türe zu öffnen. Mit leisem Knarren drehte sie sich in den Angeln. Rasch wurde die mitgebrachte Blendlaterne entzündet, und die Kapelle einer genauen Besichtigung unterzogen.

"Ah", machte Fritz Kühne überrascht, "das sieht schon mehr wie eine Wohnstube aus. Hier ein Tisch, ein Sofa, auf dem man anscheinend ganz gut ruhen kann, drei Stühle, ein Schrank, — genug des Interessanten. Ich hoffe aber auf mehr."

Romberg lächelte. "Dort die Nische mit den künstlichen Blumen und dem Madonnenbild stellt jedenfalls den Altar vor."

"Es scheint so. Aber wo mag das Erbgrabnis sein? Wo mag sich der Sarg des Grafen Moreno befinden? Es muß hier doch ein Eingang zu einem andern Raum sein."

"Still, — ich höre etwas", flüsterte Fritz.

Fortsetzung folgt.

## Völkerrechtsvergewaltigung.

### Warnungslos im neutralen Gebiet versenkt.

Stockholm, 17. Juli. (Tel. d. RB.)

Einer Mitteilung, die heute in Stokholms einlangte, zufolge hat Sonntag abends ein russisches oder englisches Unterseeboot innerhalb der schwedischen Seegrenze den südwärts gehenden deutschen Dampfer 'Cyrie' torpediert. Der Dampfer sank nach ein paar Minuten. Die Besatzung, insgesamt 28 Mann, wurde gerettet und an Bord des schwedischen Torpedobootes 'Capella' gebracht, das sich in nächster Nähe befand. Von der 'Capella' aus hatte man drei Torpedos abfeuern gesehen. Nach einer weiteren Meldung scheint die Torpedierung an demselben Orte stattgefunden zu haben, wo die Dampfer 'Vissabon' und 'Worms' weggenommen worden sind, also auf schwedischem Seegebiete.

\* \* \*

Man kann natürlich erwarten, daß die nordamerikanische Regierung einen drohenden Einspruch gegen diese doppelte Völkerrechtsverletzung — Torpedierung auf neutralem Seegebiet und ohne Warnung — nach Petersburg und London senden wird...

## Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 17. Juli. (RB.) Das Hauptquartier meldet:

Kaukasusfront. Am rechten und linken Flügel ist die Lage unverändert. Südlich des Tschoruch in einem Abschnitte des Zentrums haben die russischen Angriffe, nachdem sie von unseren Truppen unter schweren Verlusten für den Feind kräftigst zurückgeworfen worden waren, in den letzten Tagen an Heftigkeit verloren.

Am 16. Juli haben zwei feindliche Flugzeuge in der Umgebung des Spitals und der Sanitätsbaracken von Gallipoli 7 Bomben abgeworfen, die keinen Schaden verursachten. Ein anderes Flugzeug wurde nachmittags durch unser Feuer über die Meerengen hinaus verjagt. Auf den anderen Fronten nichts Neues.

## Marburger Nachrichten.

Die Einrückung des Geburtsjahrganges 1897. Wie das Ministerium für Landesverteidigung mitteilt, werden in den nächsten Tagen die beiden gegenwärtigen Musterungen geeignet besunden österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897 einberufen werden, und zwar: die bis schließlich 22. Juli 1916 Gemusterten für den ersten August; die nach dem 22. Juli 1916 Gemusterten für den 10. August 1916.

Für das „U“-Boot. 23. Spendenausweis der Ortsgruppenleitung: Sammlung in der Gemeinde Unter-Pulsgau durch den Gemeindevorsteher Herrn Engelbert Sichel 191 R. 40 S. Ungenannt durch die Anglo-Oesterr. Bank-Filiale 100 R., Ortschulrat Pölschach 100 R., Sammlung in der 2. Klasse der hiesigen Mädchen-Bürger-Schule 6 R., Fräulein Hermanna Crispa 6 R., Fräulein Emilie Fellingner 1 R. Höhe der bisherigen Eingänge 34.575 R. 04 S. Wie wir gleichzeitig verständigt werden, dürfte das als Ersatz für „U 12“ längst im Bau befindliche „U-Boot“ des österreichischen Flottenvereines voraussichtlich Ende September l. J. fertiggestellt sein und wurden für dasselbe durch den Verein bis Ende Juni insgesamt 1,900.000 R. aufgebracht.

Spende. Anlässlich einer Hilfeleistung spendete Herr R. Czerny der Freiwilligen Rettungsabteilung 20 R.

Höchstpreis für den Verkauf lebender Schweine. Durch die Min. Vdg. vom 6. Juli werden mit Geltung vom 15. Juli 1916 an Höchstpreise für den Verkauf von lebenden Schweinen festgesetzt. Sie setzt für den Verkauf von lebenden Schweinen am Orte der Uebernahme (ab Stall) nachstehende gesetzliche Höchstpreise fest: Für Ferkel: 1. Einstellschweine (Tiere im Gewicht von 60 bis 90 Kg.) beim Verkaufe an Mäster oder Viehhalter zur Weiterhaltung für 1 Kg. Lebendgewicht 6 R. 2. Tiere jeden Gewichtes beim Verkaufe zum Zwecke der Schlachtung für 1 Kg. nach Ofenpfeifer Köbäner Usanze 6 R. 80 S. Diese Usanze besteht darin, daß der Verkauf nur nach Schlachtgewicht erfolgen darf; als Schlacht-

gewicht ist das Lebendgewicht des Tieres nach Abzug von 22½ Kg. per Stück anzusehen; von dem auf dieser Grundlage berechneten Kaufpreise ist ein Abschlag von 4 Prozent zu machen. Für Fleischschweine: Tiere im Gewicht von über 40 Kg. für 1 Kg. Lebendgewicht 4 R. 70 S. In vorstehende Höchstpreise sind sämtliche bis zum Einlangen der Tiere in der Verladestation erwachsende Kosten (Stückgeld, Schwanzgeld, Wägelkosten, Triebgelber, Fütterungs- und Tränkungskosten, Kosten der Beförderung bis zur Verladestation und dgl.) inbegriffen. Die Tiere dürfen während der letzten zwölf Stunden vor dem Verkaufe weder gefüttert noch getränkt werden. Besonders strenge sind die Strafbestimmungen bei Uebertretung der Höchstpreise für den Verkauf von Ferkeln und Fleischschweinen an anderen Orten als an denen der Uebernahme (ab Stall), somit für bestimmte Gemeinden oder Schweinemärkte des Landes durch eine demnächst erscheinende Statth. Vdg. unter Berücksichtigung des Gewichtsverlustes der Schweine während des Transportes und der dem Verkäufer oder Wiederverkäufer erwachsenen Auslagen und unter Bedachtnahme auf einen angemessenen Handelsgewinn Höchstpreise festzusetzen.

Konzerte im Café Theresienhof. Die vorzügliche Damentapelle Stiasny, die alltäglich abends ab 9 Uhr sowie jeden Mittwoch nachmittags von 5 bis 7 Uhr ihre hübschen Weisen erklingen läßt, hat sich hier bereits einen großen Kreis von Freunden erworben, da sie stets die neuesten Schlager der Operetten, flotte Märsche, prickelnde Walzer und einschmeichelnde Wiener Lieder bringt. Besondere Erwähnung verdient auch die hübsche elektrisch beleuchtete Terrasse, die in der warmen Jahreszeit einen angenehmen Aufenthalt bietet. Für vorzüglich erfrischende Getränke ist bestens gesorgt, da sich Herr Casetier Karl Hörmann stets die größte Mühe gibt, seine Gäste zufrieden zu stellen. Die Vortagsordnung für morgen nachmittags befindet sich im Ankündigungsteile unseres Blattes.

Marburger Biostop. Morgen gelangt zur Vorführung das sensationelle Drama in 3 Akten 'Mutter, um deinetwillen', mit Anton Verdier und Auguste Wlad in den Hauptrollen. Die Geschichte einer Sohnesliebe liefert den Stoff zu diesem hochdramatischen Bilde, das, sehr gut dargestellt und inszeniert, seinen Eindruck auf den Zuschauer nicht verfehlen wird. Marga Helvig, eine reiche Witwe, die ihren Sohn Klaus in einem Pensionat aufziehen läßt und mit großer Liebe an ihm hängt. Da tritt plötzlich ein Ereignis ein, welches das zärtliche Band zwischen Mutter und Sohn lockert. Marga verlobt sich mit dem Rittergutsbesitzer Helmroth, den sie von ihrer Jugend her kennt. Helmroth, der es auf ihren Reichtum abgesehen hat, heiratet sie, worüber Klaus ganz bestürzt ist. Er erfährt diese Nachricht aus dem Munde eines taktlosen Mitschülers. Groß und tief ist der Schmerz des armen Jungen. Marga tritt mit ihrem Gatten die Hochzeitsreise an, die bis über die Weihnachten hinausgeschoben wird, so daß Klaus zum ersten Male das Weihnachtsfest in der Fremde erleben muß. Die Zeit fliegt rasch dahin, Klaus besteht glänzend sein Examen und kehrt zum ersten Male auf längere Zeit heim. Gleich am Bahnhof erwartet ihn die bittere Enttäuschung, daß seine Mutter ihn nicht abholte, wie sie es sonst immer zu tun pflegte. Wenige Tage seines Aufenthaltes genügen und er erkannte das Unglück seiner Mutter. Helmroth, ein leidenschaftlicher Spieler, verliert Unsummen und immer wieder muß Marga herhalten, um ihn vor dem Untergange zu retten. Als ihr Geld zu Ende war, griff er das Geld des Sohnes an. Klaus kommt darauf, daß der Stiefvater seine Mutter betrügt; es kommt zu einem Handgemenge, in welchem ersterer schwer verwundet wird. Klaus wird in Haft gebracht. Helmroth entlastet ihn jedoch, indem er noch am Sterbebette zu Protokoll gibt, daß Klaus unschuldig sei und nur in der Notwehr gehandelt habe, alles nur, Mutter, um deinetwillen. — Ein sehr gutes Lustspiel und der Kriegsbericht beschließen die dreitägige Spielferie.

Vom Stadttheater. Ein an wechselnden Szenarien reiches Sittendrama 'Um ein Weib' wird von heute bis 20. Juli aufgeführt. Mad Nissen und Nils Christander, die ausgezeichneten nordischen Kunstkräfte, haben die Hauptrollen in diesem großartigen Drama inne, in dessen Mittelpunkt eine schöne, berühmte Tänzerin, ihr eigenes Los und das ihres gräßlichen Gatten steht, der an diesem Weibe zugrunde geht, bis neues junges Glück wieder verschollenen Zauber um den Hartgeprüften

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Jeden Tag Schlachtenfortsetzung.

Abwehr in der Bukowina. Rücknahme hinter die Lipa. Kämpfe an der Tiroler- und Kärntner-Front. Fortsetzung des blutigen Westfront-Ringens.

### Die blutigen Finger am Werke.

Marburg, 17. Juli.

Ein Bild, wohl zweifellos von Agenten des Bierverbandes entworfen und in feurige Lohetaucht: König Konstantin von Griechenland, die Königin und das Töchterchen mitten in den Flammen brennender Wälder, in einem ungeheueren Feuerkreis, der auf viele Meilen weit hin alles Lebendige vernichtet und zu Asche werden läßt. Es ist doch sonderbar, wie Mörderhände oder unerklärliche Begebenheiten nach gekrönten Häuptern oder nach Persönlichkeiten greifen, die dem Bierverbande nicht genehm sind. Den Kelgen eröffnete der sozialdemokratische Führer Jean Jaures in Paris, der in diesem Augenblicke meuchlings erschossen wurde, als in Frankreich die Kriegsentscheidung fiel und der französischen wie der russischen Regierung die Beseitigung dieses Friedensfreundes hoch erwünscht sein mußte und es ist eine Seltsamkeit voller weiterer Möglichkeiten, daß das Verfahren gegen den Meuchler noch immer nicht beendet ist, daß man die Motive des Mordes noch immer nicht in öffentlicher Verhandlung durch den Gerichtssaal und in die Öffentlichkeit hat erklingen lassen. Und das russische Gegenstück war der ehemalige Minister

Graf Witte, in dem noch deutschfreundliche Traditionen schlummerten und der urplötzlich einen Tod fand, über den noch immer der Schleier des Geheimnisses gebreitet liegt. Wurde er durch Leuchtgas vergiftet, wurde er erwürgt oder auf eine andere Weise aus dem Leben geschafft, das ist noch immer ins Dunkel der russischen Staatskunst gesperret; gewiß ist nur, daß der Panславismus und die Kriegspartei am Hofe des Zaren den Tod des Grafen Witte wie eine Befreiung von heimlicher Sorge begrüßte. Und eigentümlich war auch das unerwartete Verschwinden des Königs Karol von Rumänien, dieses Hohenzollernsprossen, den seine Herkunft und die schönsten Erinnerungen aus der Jugend an Deutschland knüpften und an dem der Panславismus und die ganze Entente keine Freude erlebten. Auch die Ursachen des Todes vom König Karol sind niemals reslos aufklärt worden und die Zweifel nagen noch immer an der 'Natürlichkeit' seines plötzlichen, unerwarteten Verschwindens. Und ebenso dunkel ist bis heute jenes Geschehnis geblieben, aus welchem König Konstantin von Griechenland hervorging mit einer tiefen und schweren Wunde in der Brust, deren tödliche Wirkung nur durch den kraftvollen germanischen Körper des Königs und durch die Kunst von

ärztlichen Größen aus Berlin und aus Wien erfolgreich bekämpft werden konnte unter den schwersten Mühen. Und die Königin von Schweden, eine Prinzessin aus deutschem Geblüte, ist schon zweimal wie durch ein Wunder dem Tode durch Bomben entgangen, das Leben des Königs selber war durch eine geheime, von England aus geleitete Verschwörung bedroht und von Schweden aus leitete der englische Gesandte den Plan zur Ermordung des Führers der Iren, des Sir Roger Casement, den englische Hände nun in ihrer Gewalt besitzen und von dem erst kürzlich die vielbentigte Nachricht gekommen ist, daß er im Gefängnis 'erkrankt' sei. Aber wie eine leuchtende Erkenntnis zieht die Kunde von dem neuen griechischen Geschehnis durch die Welt: Rings um den Sommeraufenthalt des Königs der Griechen fingen die ungeheueren Wälder an den verschiedensten Stellen gleichzeitig zu brennen an und aus dem Schlosse des Königs und aus den Unterkünften der Offiziere und Soldaten, die das Schloß umgaben, schlugen gleichzeitig die Flammen empor und meilenweit wütete rings im Kreise ein Riesenbrand der Wälder, wie ihn Griechenland wohl noch nie gesehen hat und der für alle Zeiten fortleben wird in der Erinnerung des Volkes und in der

### Der Verschollene.

Erzählung von Josef Hermes.

(Nachdruck verboten.)

13  
„Rein. Ich habe wohl bemerkt, daß er heimlich einen Schlüssel von dem Schlüsselbund löste und in der Tasche verschwinden ließ. Das hat doch sicher einen Zweck.“

„Allerdings. Und was wirst du weiter tun?“  
„Ich gedenke, zunächst bei passender Gelegenheit die Zimmer des Verwalters genau zu durchstöbern. Finde ich dort nichts, was mich interessiert, so durchsuche ich die Kapelle. Sollte mich auch dort eine Enttäuschung erwarten, so greife ich zum äußersten Mittel und suche den Alten zu überzumpeln, indem ich ihn durch Drohungen zum Geständnis zwingen. Vorher richten wir uns natürlich so ein, daß wir jeden Augenblick abreißen können. Selbstverständlich mußt du stets auf einen Wink von mir zur Stelle sein.“

„Gut. Das verabredete Zeichen oder ein Pfiff wird genügen, mich zu verständigen.“

„Um keinen Verdacht zu erregen, wird es zweckmäßig sein, wenn du dich mit der Dienerschaft bekannt zu machen suchst. Vielleicht erfährst du etwas über den plötzlichen Tod des Grafen Moreno. Jetzt aber müssen wir unsere Rollen weiter spielen. Für heute bedarf ich deiner Dienste wohl nicht mehr.“

„Sehr wohl, Herr Graf“, antwortete der

andere lachend, und lehrte nachdenklich zum Schlosse zurück, während der Detektiv seinen Spaziergang noch eine Weile fortsetzte und scheinbar zufällig wiederholt an der Kapelle vorüberkam.

Der Verwalter, der vom Schlosse aus die beiden Spaziergänger aufmerksam beobachtet hatte, ging nun hinunter und stellte sich zu dem Grafen, um mit diesem über die geschäftliche Angelegenheit zu plaudern.

Den Abend brachte der Graf in Gesellschaft des Verwalters zu. Die beiden Herrn unterhielten sich namentlich eingehend über die Schicksale der gräflich Morenoschen Familie. Natürlich wurde hierbei auch der Vergangenheit Marcos gedacht. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Verwalter: „Herr Marco hat einerseits Glück, insofern er seinen Anteil beerbt, andererseits aber auch Mißgeschick.“

„Inwiefern?“ fragte der Graf aufmerksam, denn der spöttische Ton des Verwalters war ihm keineswegs entgangen.

„Nun, Herrn Marco würde auch das Erbteil seiner Mutter zufallen, sofern die letztere ihn als Sohn anerkennt. Das Testament, in welchem die Mutter Marcos enterbt wurde, ist später zu Gunsten ihrer Kinder geändert worden. Falls die Kinder ihre Rechte nicht geltend machen, verfällt das Erbe den Armen Mailands.“

„Meines Wissens sind die Eltern Marcos verschollen. Wie mir Marco selbst erzählte, sind alle seine Nachforschungen in dieser Richtung vergeblich gewesen.“

„Wohl. Und doch hätte er seine Erbberechtigung nachweisen können, wenn er seiner Zeit eine kleine Summe geopfert hätte, um in den Besitz einiger für ihn sehr wichtiger Beweisstücke zu gelangen. Sie kennen vielleicht die Geschichte?“

„Ja, oberflächlich. Es handelte sich, wenn ich recht unterrichtet bin, um einen Erpressungsversuch oder dergleichen. Marco wollte jedenfalls den Dieb seines Eigentums nicht noch belohnen.“

„Ich hätte an seiner Stelle dieses kleinere Übel gewählt. Aber nun ist es dazu zu spät.“

„Warum?“ forschte der Graf gespannt.

„Nun, weil das damalige Anerbieten nicht erneuert wurde.“

„Ach ja, das ist wohl wahr. Warum mag der Inhaber der Marco abhanden gekommenen Gegenstände nichts mehr von sich hören lassen?“

„Diese Frage dürfte leicht zu beantworten sein, er wird die Gegenstände nicht mehr besitzen. Ein anderer — — —“

Der Verwalter bekam plötzlich einen heftigen Hustenanfall und konnte infolge dessen den Satz nicht vollenden.

„Ein anderer besitzt die betreffenden Gegenstände, wollten Sie sagen, nicht wahr?“ fragte der Graf anscheinend gleichgültig.

„Nun ja, ich vermute es.“

„Ihre Vermutung wird wohl zutreffen. Leider können wir nichts für Herrn Marco tun.“

„Nicht das geringste.“

Fortsetzung folgt.

Geschichte dieses Krieges. Ja, dieses Krieges, denn die Vermutung drängt sich auf mit unwiderstehlicher Gewalt, daß der Wälderbrand von Griechenland, der auch das Schloß des Königs zu Schutt und Trümmern werden ließ, eine meuchlerische Kriegshandlung von Agenten des Bierverbandes war, der das Leben des Königs und der Königin, einer Schwester Kaiser Wilhelms, zum Opfer fallen sollte. Der König und die Königin und das junge Kind des königlichen Paares sind gerettet, aber viele Offiziere und Soldaten und der Chef der geheimen Polizei haben in den Flammen ihren Tod gefunden und die Sommerresidenz des Königs mit ihrer rauschenden Wälderpracht ist zur glühenden Asche versunken. Es ist die Baralong-Moral, deren Spuren wir überall in Europa erblicken, wohin die Hände des Bierverbandes reichen und so auffällig sind diese Spuren vom Blute des Sozialistenführers bis zu den Trägern von Kronen, daß das innere Empfinden von uns allen keine andere Erklärung für sie finden kann, als der Politiker des Bierverbandes blutbefleckte Mörderhände! N. J.

**Von der deutschen Westfront.**

Der deutsche Heeresbericht vom 16. Juli meldet:

Beiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitte Dvillers—Bazentin—Le Petit vor unseren Linien ebenso restlos zusammen wie am Vormittag ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südblich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Biaches. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Barleux sowie in Gegend von Estrées und westlich davon, diese bereits im Sperrfeuer, unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Ostlich der Maas setzten die Franzosen nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe „Kalte Erde“ und gegen Fleury an. Sie hatten keine Erfolge. Bei ihrem abends wiederholten Anlaufe drangen sie südwestlich des Werkes Thiaumont in kleine Teile unserer vordersten Linie ein, um die noch gelämpft wird.

**Kaiser Wilhelm an der Somme.**

Berlin, 17. Juli. (Tel. d. N.B.) Großes Hauptquartier, 16. Juli abends. Der Kaiser wollte heute wieder im Kampfgebiete an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes des Feldheeres. Bei Besuchen in Bazaretten zeichnete der Kaiser die Schwerverwundeten mit dem Eisernen Kreuze aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas in der letzten Zeit sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

**Der Brand um den König.**

Athen, 14. Juli. (Agence Havas.) Bei dem Brande des Schlosses Tatoi zählt man etwa 20 Tote, darunter einen Obersten des Geniekorps und den Leiter des königlichen Sicherheitsdienstes und 50 Verwundete. Der Brand wütet weiter.

Athen, 15. Juli. (N.B.) In Anwesenheit der königlichen Prinzen fand gestern die feierliche Beisetzung der drei bei dem Brande in Tatoi ums Leben gekommenen Offiziere statt. Die Zahl der Opfer beträgt, soweit bisher bekannt geworden ist, 32, darunter 28 Mann von der königlichen Garde.

Athen vom Feuer bedroht!

Genf, 17. Juli. Nach einer Radiomeldung aus Athen nimmt der Brand immer größeren Umfang an. Kifissar ist bedroht. Die Zahl der Toten und Verwundeten beläuft sich auf mehrere hundert. Der Chef des privaten Sicherheitsdienstes des Königs, dessen Absetzung der Bierverband gefordert hatte, fand in den Trümmern

des Palastes den Tod. Das Feuer dehnte sich gestern auf den Helidononwald aus und droht Athen zu erreichen. Die Eisenbahn Athen—Parissa ist auf sieben Kilometer Ausdehnung zerstört.

**Die Türkei im Kampfe.**

**Russenflucht in Persien.**

Konstantinopel, 15. Juli. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Persische Front. Östlich von Kermanschah ist bisher noch nichts vorgefallen. Als die russischen Truppen erfuhren, daß unsere Abteilungen, unterstützt von unseren im Abschnitte von Bunt operierenden Freiwilligen, sich Sineh näherten, räumten sie Sineh unter Zurücklassung eines Teiles ihrer Streitkräfte und zogen sich mit der Hauptmacht in der Richtung nach Hamadan zurück. Unsere Abteilungen haben am 11. Juli die feindlichen Beobachtungstruppen vertrieben und über Sineh hinausrückend, den Feind bis 15 Kilometer östlich von diesem Orte verfolgt.

Konstantinopel, 16. Juli. (N.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel in einigen dem Zentrum benachbarten Abschnitten fanden für uns günstige Kämpfe statt. Im Zentrum hat sich die Schlacht in zeitweise aussetzendem Geschützfeuerwechsel verwandelt. Dazwischen von Zeit zu Zeit örtliche Kämpfe. Nördlich des Tschoruch auf dem linken Flügel scheiterten alle feindlichen Angriffsversuche an unseren Gegenangriffen, wobei die Russen erhebliche Verluste erlitten. Bei einem dieser Gegenangriffe wurde ein feindliches Bataillon umzingelt und vollständig aufgerieben. Sonst nichts Neues.

**Die englische Hungerpeitsche.**

**England sperrt Norwegen das Mehl.**

Kopenhagen, 16. Juli. (Tel. d. N.B.)

Nach einem Telegramm der „National Tidende“ aus Christiania hat der englische Botschafter in Washington der norwegischen Amerika-Linie mitgeteilt, daß für die Mehleinfuhr nach Norwegen keine weiteren Erlaubnisscheine ausgestellt werden könnten, da die Einfuhr jetzt unverhältnismäßig groß sei.

**Die Teuerung in Frankreich.**

Paris, 16. Juli. (N.B.) Hier hat sich eine Liga zur Sparsamkeitspropaganda gebildet. „Petit Parisien“ findet die Liga zweckmäßig, denn es sei nötig, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Teuerung zu beseitigen. Die landwirtschaftliche Produktion Frankreichs zeige einen Tiefstand, der durch den Mangel an Arbeitskräften begründet ist.

**Frankreichs Anleihen in Amerika.**

Paris, 16. Juli. (N.B.) Nach einer Kabelmeldung des Pariser „Journal“ aus Neu-York soll Morgan die Bildung einer Gesellschaft bekannt gegeben haben, die Frankreich eine Anleihe von 500 Millionen Francs besorgen will. Der Präsident der Gesellschaft sei der ehemalige amerikanische Botschafter in Paris, Bacon.

**Vier Dampfer versenkt.**

London, 15. Juli. (N.B.) Das Reuterbüro meldet die Versenkung von vier englischen Dampfern.

**Bischof Krapac †.**

Uffegg, 16. Juli. (N.B.) Bischof Dr. Johann Krapac ist heute um 2 Uhr nachts in seinem Ugramer Palais im Alter von 73 Jahren infolge Lungenentzündung plötzlich gestorben. Die Verwaltung des Bistums übernimmt vorläufig Weihbischof Dr. Borschak.

**Marburger Nachrichten.**

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Von einem neuen, schweren Verlust ist die Familie des Oberlehrers Herrn Anton Hofbauer getroffen worden. Noch ist's nicht lange her, seit der Sohn Ernst Hofbauer, 1. u. 1. Oberleutnant, am Sionzo den Heldentod erlitt und nun kam die Nachricht, daß auch der zweite Sohn, der 1. u. 1. Oberleutnant Arnold Hofbauer, Adjutant bei der reitenden Artillerie, Besitzer des Eisernen Kreuzes 2. Kl., des

Militärverdienstkreuzes 3. Kl., des Signum laudis und des Erinnerungskreuzes 1913—14, am russischen Kriegsschauplatz im 26. Lebensjahre gefallen ist. Am 8. Juli um halb 7 Uhr früh wurde er durch eine Granate schwer verwundet; auf dem Wege zu einem Spital in Nowel erlag er seiner schweren Verletzung und wurde am 9. Juli am Ortsfriedhofe in Nowel beerdigt. Ihre beiden Söhne hat die Familie auf den Schlachtfeldern verloren; ein die Herzen tief verwundenes Opfer! — Der Vater des gefallenen Leutnants Ernst Faletov, der Wachinspektor-Stellvertreter der Männerstrafanstalt in Marburg, Herr Matthias Faletov, erhielt von dem Oberst des Inf.-Reg., dem der gefallene Sohn angehörte, folgendes Schreiben: „Euer Hochwohlgeboren! Schweren Herzens entschließe ich mich, Euer Hochwohlgeboren zu verständigen, daß Ihr Sohn und unser treuer Kamerad, Herr Leutnant Ernst Faletov, am 5. Juni auf dem Felde der Ehre den Heldentod fand. Er war einer meiner tapfersten Offiziere und bewies dies auch bei den heftigen feindlichen Angriffen am 4. und 5. Juni, zu deren erfolgreichen Abweisung er durch seinen hervorragenden Mut und seine bewunderungswürdige Kaltblütigkeit — dadurch beispielgebend und aufmunternd auf seine Untergebenen einwirkend — wesentlich beitrug. Im Momente, als er seine Leute wieder zur Abwehr des Angriffes ansprach, wurde er durch ein feindliches Geschöß getötet. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren versichert zu sein, daß sowohl das Offizierskorps und die Mannschaft des Regiments an dem Sie betroffenen so schmerzlichen Verluste innigsten Anteil nehmen und wird der Name des Verbliebenen, bei uns und in der Geschichte des Regiments, fortleben. Leutnant Ernst Faletov wurde nächst dem Kampplatze, südlich Tschernysch, am Somanybache in Wolhynien (Rußland) in einem Einzelgrabe am Friedhofe des ... Infanteriebataillons zur ewigen Ruhe beisetzt.“

**Von einem Marburger Helden.**

Schon am Mittwoch der abgelaufenen Woche verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß Herr Erwin Bienenstein, Hörer der Heilkunde und derzeit Kadett in einem schweren Feldhaubitregiment, auf dem russischen Kriegsschauplatz gefallen sei. Erst am Abend des letzten Freitag erfuhr der Vater, Herr Bürgerschullehrer Karl Bienenstein, von diesem Gerücht. Er ging nächsten Morgen sofort zum hiesigen Stationskommandanten Herrn Oberstleutnant ..., der in liebenswürdigster Weise sich der Sache sofort annahm und an das Regiment telegraphierte. Sonntag früh kam die Antwort: „Kadett Bienenstein vermißt, wahrscheinlich schwer verwundet in Gefangenschaft.“ Zwei Stunden darauf brachte die Post einen an Herrn Bienenstein gerichteten Brief folgenden Inhalts: „9. Juli 1916. Sehr geehrter Herr Bienenstein! Unsere Batterie war am 4. Juli nachmittags in großer Bedrängnis. Die Russen brachen durch und waren schon ganz nahe unserer Batterie. Neben unserer Batterie stand noch ein Haubitzzug. Unsere Batterie fuhr schleunigst im Galopp ab. Auf die Frage, wer sich freiwillig meldet, den Haubitzzug von der Gefahr zu verständigen, meldete sich wie immer, wenn es galt, persönlichen Mut zu zeigen, auch Ihr Erwin. Als er wegritt, sah ihn der Geschützführer des Geschützes, das am letzten wegfuhr, vom Pferd fallen. Ich war bei dem Vorfall nicht dabei, versichere Sie aber, daß ich mich genauest erkundigt habe und Ihnen die vollste Wahrheit schreibe. Ich wartete mit der Benachrichtigung bis heute, da ich doch noch hoffte, vielleicht von unserer Infanterie etwas zu erfahren. Alle Herren der Batterie teilen aber jetzt die Ansicht, daß Ihr Sohn leicht verwundet in russische Gefangenschaft geriet. Erwins Sachen bringe ich bei nächster Gelegenheit, wenn wir etwas Ruhe haben, in Ordnung und werde sie sobald als möglich an Sie abgeben lassen. Ich versichere Sie der vollsten Teilnahme unserer Herren, die in ihm einen ungemein pflichterfüllten und braven Kameraden verloren haben. Ich verlor in ihm meinen besten Freund, mit dem ich seit mehr als einem Jahre Freud und Leid des Militärlebens teilte. Indem ich Sie versichere, Sie von jeder Nachricht über Ihren Sohn sofort zu verständigen, verbleibe ich Ihr Rudolf Mayrhofer, Kadett.“

Jagdmunition. Das 1. u. 1. Kriegsministerium hat 10 Waggons Blei zur Erzeugung von Bleischrot freigegeben, wovon den Firmen Simon Hoffmann in Pilsen und Grainitz in Triest je 4 Waggons, der Firma N. Nerlich in Bielitz 2 Waggons Blei zur Erzeugung von Bleischrot für Jagdzwecke zugewiesen wurden.

**Pferdekauf durch eine militärische Kommission.** Morgen, Dienstag den 18. Juli wird eine militärische Kommission in Marburg, Sofienplatz, von 8 bis 12 Uhr vormittags, Pferde freihändig antausen. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde freiwillig verkaufen wollen, mögen diese dort stellen machen. Es werden auch mit Evidenzblättern betante Pferde gekauft. Evidenzblattpferde dürfen jedoch der Antaufskommission nur innerhalb des Aushebungsbezirkles vorgeführt werden. Die Evidenzblätter sind unbedingt mitzubringen. Der mit dem Pferdebesitzer vereinbarte Kaufpreis wird sofort bar ausgezahlt.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### Kämpfe mit den Russen.

#### Tiroler- und Kärntnerfront-Kämpfe.

Wien, 17. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina blieben erneute Vorstöße der Russen gegen unsere Stellungen südlich und südwestlich von Moldava, wie an den Vortagen ergebnislos; der Feind erlitt große Verluste.

Im Waldgebiete nördlich des Prislop-fattels sind auf beiden Seiten Nachrichtenabteilungen und Streifkommandos ins Gefecht getreten.

Bei Zabie und Tatarow wurden russische Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Kurtanow bereitete unser Vorposten den Versuch des Feindes, seine Gräben gegen unsere Stellungen vorzutreiben.

Südwestlich von Luck griffen die Russen mit überlegenen Kräften an. Der Frontteil bei Salkin wich in den Raum östlich von Gorochow aus. Durch einen Gegenstoß deutscher Bataillone an der Westflanke gedeckt, wurden daraufhin die südlich von Luck kämpfenden verbündeten Truppen, ohne von den Gegner gestört zu werden, hinter die untere Bipa zurückgenommen.

Westlich von Torczpn wurde ein Nachtangriff der Russen abgeschlagen.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcolastellungen hielt an. Auch im anschließenden Abschnitt bis zum Astachtale ist der Geschützkampf recht lebhaft. An der Dolomitenfront standen unsere Stellungen nördlich des Pellegrinotales und im Marmolatagebiete, an der Kärntnerfront, des Seebach- und Raiblab-schnittes unter heftigem Feuer. Italienische Infanterieabteilungen, die im Seebachtale vorgingen, wurden zurückgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

##### Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 16. auf den 17. die Bahnhofsanlagen und militärischen Objekte von Treviso sehr wirkungsvoll mit 90 schweren und leichten Bomben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.  
Flottenkommando.

## Deutscher Kriegsbericht.

### Das schwere Ringen vom Meere zur Acre. Blutige Feanzosenstürme an der Maas.

Berlin, 17. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 17. Juli:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meere und der Acre steigerten die Engländer an mehreren Stellen das Feuer zu größerer Heftigkeit. Im Somme-Gebiet blieb die Artillerietätigkeit beiderseits sehr bedeutend. Es ist zu feindlichen Teilangriffen gekommen, in denen die Engländer in Ovillers weiter eindrangen und die südlich von Biaches zu lebhaften Kämpfen geführt haben, im Übrigen aber schon im Sperrfeuer scheiterten oder in demselben nicht zur vollen Entwicklung kamen. Die Zahl der in den Kämpfen um Biaches gemachten Gefangenen erhöht sich auf 4 Offiziere, 366 Mann.

Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe östlich der Maas wurden bis heute morgens fortgesetzt. Erfolge erzielte der Gegner in dem blutigen Ringen nicht, sondern büßte an einigen Stellen Boden ein.

An den übrigen Fronten kein Ereignis von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im Anschlusse an eine Sprengung nördlich von Dulches wurde abgewiesen. Wir sprengten mit gutem Erfolge auf der Combreshöhe. Eine deutsche Patrouille brachte bei Lanfrocourt (Lothringen) einige Gefangene ein. Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt worden; das eine im Luftkampfe hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschuss von der Erde bei Treslincourt (Dise) in unserem Feuer.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Verstärktes Feuer leitete westlich und südlich von Riga sowie an der Dünafront russische Unternehmungen ein. Bei Kattarienhof (südlich Riga) griffen stärkere feindliche Kräfte an. Hier hat sich ein lebhaftes Gefecht entwickelt.

##### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

##### Seeresgruppe des Generals von Linsingen.

Südwestlich von Luck wurde durch einen deutschen Gegenstoß der feindliche Angriff angehalten. Die Truppen wurden daraufhin zur Verkürzung der Verteidigungslinie ohne Belästigung durch den Gegner hinter die Bipa zurückgeführt. An anderen Stellen sind die Russen glatt abgewiesen.

##### Armee des Generals Grafen Bothmer.

Die Lage ist unverändert.

##### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

##### Oberste Seeresleitung.

### Der Erzbischof von Aistub.

Wien, 17. Juli. (R.B.) Der Kaiser empfing den Erzbischof der unter kaiserlichem Protektorate stehenden Erzdiözese Skoplje (Aistub), Lazar Miedia, in besonderer Audienz.

### Die Weizenernte Rumaniens.

#### Durch Hagelschlag Schaden an Hafer.

Bukarest, 16. Juli. (R.B.) In der vergangenen Nacht haben nach vierzehntägiger anhaltender abnormer Hitze niedergegangene Hagelschläge und Stürme in vielen Teilen der Walachei, am meisten an Hafer beträchtlichen Schaden angerichtet. Weizen, dessen Ernte fast überall beendet ist, blieb unberührt. Als Durchschnittsertrag der Weizenernte werden halbamtlich 16 Hektoliter auf einen Hektar bekannt gegeben.

### Die Anebelung Griechenlands.

#### General Sarrail als Diktator.

Bern, 16. Juli. (R.B.) 'Petit Journal' meldet aus Athen: Zwischen dem General Sarrail und den griechischen Militärbehörden wurde ein Einvernehmen getroffen, wonach die wegen des Angriffs auf einen Schriftleiter verhafteten Offiziere in den Ruhestand versetzt und disziplinarisch bestraft werden sollen.

### Einberufungen in Frankreich.

Paris, 16. Juli. (R.B.) Dem 'Temps' zufolge müssen die Zurückgestellten und die befreiten Dienstpflichtigen, die bei der letzten Nachmusterung tauglich befunden wurden, am 7. August einrücken. Dieses gesamte Kontingent aus den Jahressklassen 1913—1917 umfasse ungefähr die Stärke einer normalen Klasse. Die jungen Leute des Hilfsdienstes werden dem Kontingent des bewaffneten Dienstes sehr bald folgen.

### England leugnet wie immer.

London, 16. Juli. (R.B.) Die Admiralität gibt bekannt, daß die in dem Berichte des deutschen Admiralstabes von 15. Juli enthaltene Behauptung, wonach am 11. Juli ein englischer Hilfskreuzer in der Nordsee versenkt worden sei, jeder Begründung entbehre. Die Wachtschiffe, die nach jenem Berichte versenkt worden seien, waren bewaffnete Fischdampfer.

### Die Lage in Spanien.

Paris, 16. Juli. (R.B.) Über die Lage in Spanien dröhnet der Madrider Vertreter des 'Pariser Journal': Der Militärgouverneur in Madrid habe die Zeitungen aufgefordert, sich jeder Erörterung über die internationale Lage zu enthalten. Die hauptsächlichsten revolutionären Agitatoren seien verhaftet worden. Wenn nicht weitere Arbeitergruppen in den Aufstand treten, hoffe die Regierung, den Aufstand baldigst niederzuschlagen.

### Eine Verhandlung in Graz.

#### Gegen einen südslawischen Reichsratsabgeordneten.

Wien, 17. Juli. (Tel. d. R.B.) Wie die Parlamentskorrespondenz meldet, fand vor dem zuständigen Gericht in Graz vom 17. Juni bis 14. Juli die Hauptverhandlung gegen den dalmatinischen Reichsratsabgeordneten Dr. Tresic-Pavlicic wegen des Verbrechens des Hochverrates statt. Der Angeklagte war vom Abg. Dr. Laginja verteidigt. Zeugen wurden nicht vernommen. Das Beweisverfahren erstreckte sich nur auf die Verlesung umfangreicher Aktenstücke. Das am 14. Juli gefällte Urteil lautete auf Freispruch und Tresic-Pavlicic, der seit Kriegsausbruch interniert ist, und erst später in Haft genommen wurde, bleibt, obwohl er auf freien Fuß gesetzt ist, auch weiter in dem ihm zugewiesenen Orte interniert.

Verlässliches  
**Kindermädchen**  
wird sofort aufgenommen. Olga  
Myhlil, Luthergasse 9. 3177

**Kontoristin**  
mit Praxis wird sofort aufgenommen im Modewarenhaus S. Kofschinegg, Tegetthofstraße. 3169

Gut erhaltenes  
**Herrn-Fahrrad**  
zu kaufen gesucht. Angebote an F. R.,  
Wolfgangstraße 8, parterre.

Gebrauchte  
**Säcke**  
sämtliche Sorten, auch zerrissen, sowie Emballage kauft bekanntlich zu Höchstpreisen Handelsagentur Grangl, Graz, Neutorgasse 36. Karte genügt. 2512

**Lehrjunge**  
aus besserem Hause und mit guter Schulbildung wird sofort in meinem Spezerei-, Eisen- und Metallwarengeschäfte aufgenommen. Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz.

**Wohnung**  
bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, wenn möglich Badezimmer, im Billenbierfeld oder auch in einem feinen geschlossenen Haus für bessere stabile Partei mit einem kleinen Kind wird ab 1. Oktober aufgenommen gesucht. Aus Gefälligkeit übernimmt Anträge Hans Hajny, Kofschineggstraße 32. 3228

**Nette Bedienerin**  
wird aufgenommen. Blumen-gasse 18, 2. Stock. 3215

**TARHONYA**  
aus Kochmehl und Hirsebrein im großen billigt zu haben bei  
**J. Reisner, Graz, Annenstrasse 28**  
Telephon Nr. 1456.  
Gebrauchte Säcke werden in Gegenrechnung übernommen.

**Lehrer**  
erteilt während der Ferienzeit Unterricht aus sämtlichen Fächern der Volks- und Bürgerschulen sowie der unteren Mittelschulklassen. Anzuzf. in der Bern. d. Bl. 3240

**Ungarisch.**  
Wer erteilt Unterricht in Wort und Schrift? Anträge unter "W. W." an W. d. Bl. 3243



Raum erhielten wir die Nachricht, daß unser guter Sohn Ernst am 8. Juli den Heldentod gefunden hat, so folgte auch unser nun einziger guter Sohn und Bruder usw., Herr

## Arnold Hofbauer

1. u. 1. Oberleutnant und Adjutant der reitd. Artillerie, Besitzer des eis. Kreuzes 2. Kl., Militärverdienstkreuzes 3. Kl., Signum laudis, Erinnerungskreuzes 1913-14

am 8. Juli 1918 um halb 7 Uhr früh im 26. Lebensjahre, durch eine Granate schwer verwundet, auf dem Wege in ein Spital nach Rowel seinem Heldenbruder und wurde dort am 9. Juli am Ortsfriedhofe beerdigt.

Die heil. Seelenmesse wird am 18. Juli um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche Gams gelesen.  
Gams—Marburg, am 16. Juli 1918.

Hilde Hofbauer, Lehrerin  
Herta Hofbauer, 1. 1. Postaspirantin  
Schwestern.

Anton Hofbauer, Oberlehrer  
Minna Hofbauer  
Eltern.

## Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Rang im Stadttheater  
Direktion Gustav Siegel.

Heute zum letztenmale

### Die Braut des Reserveleutnants. Fürs Vaterland.

Großes patriotisches Kriegsfilmwerk  
von Thea Ebner. Nach einer der  
Fideikommiss-Bibliothek Sr. 1. 1. ap.  
Majestät übergebenen Filmidee.

Morgen:

Um ein Weib. Sitten-drama.  
Hänschen als Schiedsrichter. Bul-  
garische Studien. 2 + 3 = 3.  
Mittwoch halb 5 Uhr: Großartige  
Familien-Vorstellung.

Jeder zehnte Besucher erhält ein  
sinniges Andenken.

3 Monate alte, reinrassige

## Doggen

sind zu verkaufen. Gutsverwal-  
tung Hausampacher. 3220

## Danksagung.

Für die herzlichsten Beweise aufrichtiger Teilnahme  
anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Sohnes,  
beziehungsweise Bruders, Neffen und Onkels, Herrn

### Hans Böhm

Abiturienten der 1. 1. Staats-Oberrealschule

sowie für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenpenden  
und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir  
allen, insbesondere Herrn Direktor Wittner samt den übrigen  
Herren Professoren und seinen Mitschülern innigsten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gesucht für das **Elektrizitätswert in Saal** zum sofortigen  
Eintritt eine Anzahl

## tüchtiger Schmiede

Offerte zu richten unter der Chiffre: „E. W. F.“ an die  
Verwaltung des Blattes. 3219

## Gasthaus-Eröffnung.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich mit heutigem  
Tage das 3195

### Gasthaus „zum grünen Baum“ in Brunnendorf

käuflich erworben habe und bestrebt sein werde, meine werten  
Gäste durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken  
in jeder Weise zufriedenzustellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Therese Paulitsch.

## Kellerarbeiter

nüchtern und militärfrei, werden gegen gute Löhnung sofort  
aufgenommen bei Rudolf Löschnigg, Weinkellerei, Marburg,  
Kärntnerstraße 10. 3249

## Lehrjunge | Tüchtige Köchin

für Spezereigeschäft wird aufge-  
nommen bei Hans Sirtl, Hauptplatz. sucht Posten. Tegethoffstraße Nr. 6.

Prima

## ! Obstmost !

200 Hektoliter in Käufers Gebinde zu 42 S. abzuge-  
ben. Schanner, Graz, Ungargasse 28. 3239



Im tiefsten Schmerze geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teil-  
nehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem  
unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters,  
des Herrn

## Rudolf Kokal

Zugsrevisors der k. k. priv. Südbahn

welcher am 16. Juli 1918 um halb 7 Uhr abends nach, langem, mit Geduld  
ertragenem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 62. Lebens-  
jahre sanft verschieden ist.

Die enteelte Hülle des teuren Verblichenen wird Dienstag den 18. d. M.  
um 4 Uhr nachm. in der Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes feierlich ein-  
gesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe zu Pobersch im Familiengrabe  
zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 19. d. M. um halb 9 Uhr in  
der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 17. Juli 1918.

Maria Kokal, Gattin. Albert Kokal, k. u. k. Leutnant, Rudolf Kokal,  
Lehramtskandidat, Söhne. Anna Augustin, R.-U.-O.-Gattin, Mitzi Lewy,  
Bankbeamteggattin, Wera Kokal, Paula Kokal, Töchter.

## Zu kaufen gesucht

Schreibtisch, Kleiderkasten und  
ein Waschtisch. Anzufragen in  
der Verw. d. Bl. 3206

## Besitz

eine halbe Stunde von der  
Stadtgrenze, Herrenhaus, Wirt-  
schaftsgebäude, alles gemauert,  
ziegelgedeckt, Obst- u. Gemüse-  
garten, Aecker u. Wald, schöne  
Lage für Weingarten, um  
14000 K zu verkaufen. Anfr.  
bei Selinsek, Luthergasse 9.

## Stodhohes Wohnhaus

in Marburg, mit Obst- u. Gemüse-  
garten, Wirtschaftsgebäude, Wasser-  
leitung, sehr gutes Zinserträgnis,  
noch 7 Jahre steuerfrei ist billig zu  
verkaufen. Auch als Sommerfrüh für  
Pensionisten sehr geeignet. Erforder-  
liches Bargeld 12.000 K. Dasselbst ist  
auch ein schöner Bauplatz, gegen-  
wärtig als Kartoffelacker, zu ver-  
kaufen. Anzufragen Grenzgasse 38,  
1. Stod. 3254

## Schüler

der dritten Bürgerschulklasse bittet  
über die Ferien um Beschäftigung  
Anfrage in der Verw. d. Bl. 3248

## Geschäftslokal

samt Keller und Wohnung zu ver-  
mieten, sehr lohnender Posten, ge-  
eignet für jedes Geschäft. Anfrage  
bei Tischlermeister Maicen, Wiftring-  
hofgasse. 3034

## Lehrling

wird aufgenommen. Spezerei-  
handlung P o s c h, Kärntner-  
straße. 3153

Geprüfter

## Maschinist,

Maschinenschlosser, sucht Posten.  
Anfrage in Verw. d. Bl. 3251

Verschiedene

## Möbel

Betten mit Einfaß und Matratzen  
und anderes zu verkaufen. Luther-  
gasse 9. 3246

Ein bis zwei

## möbliert. Zimmer

groß, sonnseitig, schön eingerichtet  
sind sofort zu vermieten. Anfrage  
Mühlgasse 34, 1. Stod. 3247

## Solides Fräulein

sucht Zimmerkollegin. Anfrage  
in der Verw. d. Bl. 3242

## Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu ver-  
mieten. Anzufragen in der  
Verw. d. Bl. 3241

## Vogelfutter

bei 3238  
Firma Hartinger zu haben.

Übertragbare hölzerne

## Futterhütte

wird zu kaufen gesucht. Hans Posch,  
Marburg, Kärntnerstraße 20. 3154

## Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun,  
Kärntnerstraße 13. 584

weht. — Außer diesem Sittendrama wird noch aufgeführt das allerliebste Lustspiel 'Hänschen als Schiedsrichter', die famose Kinoposse '2 + 3 = 3' und eine Naturaufnahme von seltener Schönheit 'Bulgarische Studien'. Es gelten gewöhnliche Preise ohne Zuschlag. — Für die Schüler- und Kinder-Vorstellung am Mittwoch nachmittag hat Herr Direktor Siege ein besonderes reichhaltiges belehrendes und unterhaltendes Programm zusammengestellt. Hier seien nur genannt: Der Fang der Vanguste, Die Honigbiene, Turnübungen und Spiele der Unteroffizierschule in Potsdam. Die urkomischen Pöffen Rudolfi träumt vom Kriege, Bunny als Antobesitzer und Hänschen als Schiedsrichter werden zu heiterer Stimmung beitragen, auch werden u. a. die herrlichen Naturaufnahmen Bulgarische Studien vorgeführt. Bekanntlich erhält jeder zehnte Besucher dieser Vorstellung ein sinniges Andenken. Zu dieser überaus interessanten, unterhaltenden und lehrreichen Vorstellung, die um halb 5 Uhr nachmittags beginnt, gelten ermäßigte Preise von 10 Heller auswärts.

**Zum Tage von Vissa.** Die Ortsgruppe Marburg des Oesterreichischen Flottenvereines wird am Donnerstag den 20. Juli zur Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Seesieg bei Vissa am Denkmale unseres unvergeßlichen Heldensohnes, des Admirals Wilhelm von Tegetthoff einen Kranz mit Schleifen in den Farben unserer Marine niederlegen. Der aus gleichem Anlasse für morgen den 19. Juli beabsichtigt gewesene militärische Zapfenstreich, dessen Abhaltung das hiesige Etappen-Stationen-Kommando in entgegenkommendster Weise in Aussicht gestellt hatte, muß dagegen wegen Abwesenheit der beiden Militär-Kapellen leider unterbleiben.

**Ein Lehrer als Dieb von Brillantringen.** Der im Jahre 1891 in Moravo bei Görz geborene und dahin zuständige Lehrer Leonhard Sion, der im Barackenlager in Wagna untergebracht war, wurde am 16. Juli von der städtischen Sicherheitswache verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er hatte am 15. Juli im Uhrmachersgeschäft des Herrn Josef Peteln in der Herrengasse, woselbst er Ringe zu kaufen beabsichtigte, zwei Brillantringe entwendet. Sion ist auch dringend verdächtig, im Geschäft des Kaufmannes Adolf Westfal Kleider entwendet zu haben.

**Schwerer Unglücksfall.** Zu dem Samstag veröffentlichten Bericht über den schweren Unglücksfall durch ein scheues Pferd werden wir vom Gatten der Frau Peruschel ersucht, mitzuteilen, daß in der Angabe der Verletzungen der beiden Frauen eine Verwechslung vorkam; Frau Peruschel war es, welcher der Unterkiefer gebrochen worden sein soll; außerdem habe sie auch Rippenbrüche und mehrere sonstige Körperverletzungen erlitten.

**Das Jagdrecht der Gemeindegagd Podova** gelangt für die Dauer vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1922 im Wege der öffentlichen Versteigerung um oder über den Auskaufspreis zur Verpachtung. Der Meistbieter hat sogleich nach Schluß der Versteigerung die Kosten derselben, eine dem einjährigen Pachtschillinge gleichkommende Kaution und den einjährigen Pachtschilling, letzteren bar, zu erlegen. Das Jagdgebiet umfaßt ein Flächenmaß von beiläufig 805 Hektar. Der Ausrufspreis beträgt 300 K. Die Versteigerung findet statt am Samstag den 22. Juli, um 11 Uhr vormittags, im Zimmer Nr. 6 der I. I. Bezirkshauptmannschaft.

### Letzte Drahtnachrichten.

## Von unseren Fronten.

### Russische Angriffe unter großen Verlusten gescheitert.

### Italienische Geschüßkämpfe.

Wien, 18. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und nördlich des Prisluggattels verlief der gestrige Tag ohne nennenswerte Begebenheit.

Bei Zabie und Tatarow drückten die Russen unsere vorgeschobenen Posten zurück. Angriffe auf unsere Hauptstellung scheiterten unter großen Verlusten des Feindes. Auch nördlich von Radzivilow und südwestlich von Such wurden zwei feindliche Vorstöße abgeschlagen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Ortlergebiete wurde ein feindlicher Angriff auf das Thurwieser-Joch abgewiesen. Die Stadt Riva, unsere Front zwischen dem Barcolapaf und im Astachtale sowie einzelne Abschnitte in den Dolomiten standen unter lebhaftem Geschüßfeuer.

An der Kärntnerfront dauern die Geschüßkämpfe im Fella- und Raibler-Abschnitte fort. Auch Malborghet wurde nachts von der italienischen Artillerie beschossen. Im Frattengraben (nordwestlich von Pontebba) wurde abends starker Geschüßlärm hörbar; von unserer Seite befinden sich dort keine Truppen im Gesecht.

Au der Sonzofront entwickelte die feindliche Artillerie namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine rege Tätigkeit.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Deutscher Kriegsbericht.

### Französisch-englische Angriffe gescheitert. Russische Angriffe gegen Hindenburgs Stellungen blutig zusammengebrochen.

Berlin, 18. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 18. Juli:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen vor unseren Hindernissen abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm in englischen Gräben östlich von Vermelles 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 11 Mann gefangen. Zu beiden Seiten der Somme benützten unsere Gegner den Tag zur Feuertvorbereitung. Starke Angriffe, die sich abends und nachts gegen Bozieres und die Stellung östlich davon gegen Biaches-Maisonette-Barleuz und gegen Sohecourt richteten, wurden überall unter großen Einbußen des Feindes zum Scheitern gebracht.

Im Maasgebiete zeitweise lebhaftes Feuer und kleine Handgranatenkämpfe.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen setzten südlich und südöstlich von Riga ihre starken Angriffe fort, die vor unseren Stellungen blutig zusammenbrechen, oder da, wo sie bis in unsere Gräben gelangen, durch Gegenstöße zurückgeworfen werden.

### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

### Seeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Russische Angriffe sind westlich und südwestlich von Such glatt abgewiesen.

### Armee des Generals Grafen Bothmer.

Abgesehen von kleinen Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Oberste Seeresleitung.

## Oesterreich und Ungarn.

### Wirtschaftliche Ministerverhandlungen.

Ofenpest, 18. Juli. (Tel. d. NB.)

Zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung sind hier in Begleitung der Sektionschefs und Fachreferenten eingetroffen: Ministerpräsident Graf Stürgkh, Eisenbahnminister Dr. Freiherr v. Forster, Ackerbauminister Dr. Benker, Handelsminister Dr. Spitzmüller

und Finanzminister R. v. Seeth. Um 4 Uhr nachmittags findet im Finanzministerium eine gemeinsame Beratung statt. Im Laufe des Vormittags hielten die beiden Ministerpräsidenten, die beiden Ackerbauminister und die beiden Handelsminister unter Beteiligung der Fachreferenten im Ackerbauministerium eine Beratung in Approbationierungsangelegenheiten ab.

## Der Seekrieg.

### Englands Ostküste beschossen.

Berlin, 18. Juli. (Tel. d. NB.)

Das Wolff-Büro meldet: Am 11. Juli beschöß unsere U-Boote die Eisenwerke von Seaham an der englischen Ostküste. In der Zeit vom 10. bis 14. Juli wurden an der englischen Ostküste durch unsere U-Boote sieben englische Fischdampfer und zwei Fischerfahrzeuge vernichtet.

### Russischer Flugzeugangriff auf Kriegsschiffe.

Berlin, 18. Juli. (Tel. d. NB.)

Das Wolff-Büro meldet: Am 17. Juli griffen drei russische Flugzeuge einen Teil unserer leichten Seestreitkräfte am Eingang zum Riga'schen Meerbusen an und warfen ohne Erfolg Bomben ab. Durch unser Abwehrfeuer wurde ein Flugzeug abgeschossen; die beiden anderen wurden vertrieben.

### Vier Schiffe aufgebracht.

Dragör, 17. Juli. (NB.) Die Deutschen brachten südlich Dragör drei schwedische Dampfer mit Papiermasse und einen amerikanischen Viermast-Schooner, vermutlich mit Papier, auf. Die Schiffe wurden nach Swinemünde geführt.

## Bündstoff in Irland.

### „Die Lage wird immer ernster“.

Rotterdam, 17. Juli. (Tel. d. NB.)

Dem 'Rotterdam'schen Courant' zufolge wird der 'Daily News' von ihrem parlamentarischen Berichterstatter Nicolson gemeldet:

Die nationalistische Partei in Irland sei über die Mitteilung Asquiths, daß für die Einführung der Homerule noch kein Zeitpunkt angelegt sei, empört. Die Lage in Irland werde immer ernster. Die Einberufung einer allirischen Versammlung nach Dublin durch Elemente, die den irischen Führern feindselig gegenüberstehen, sei bedroht. Das Kabinett werde Mittwoch über die irische Frage beraten. Den Gerüchten über eine im August zu erwartende Vertagung des Parlamentes und die Hinausschiebung der Erledigung der Homerule bis Oktober sei Glauben beizumessen.

## Englands Aushungerungspolitik.

### Englische Polizei über Holland.

London, 17. Juli. (Tel. d. NB.)

Im Unterhause fragte ein Mitglied, ob Greys Aufmerksamkeit auf den Schmuggel von Fett und anderer Banntware von Holland nach Deutschland gelenkt worden sei und ob bei der holländischen Regierung Vorstellungen erhoben wurden, um die Fortsetzung des Schmuggels zu verhindern. Lord Robert Cecil erwiderte: Die englische Regierung wisse, daß trotz der strengen Maßnahmen, welche die holländische Regierung ergriffen habe, noch immer einiger Schmuggel aus den Niederlanden nach Deutschland vorkomme. Die niederländischen Behörden seien eifrig am Werke, das zu verhindern.

### Deutsch-englischer Verwundeten austausch.

Blissingen, 17. Juli. (NB.) Anfangs August findet ein Austausch von deutschen und englischen Verwundeten, wahrscheinlich mit besonders eingerichteten englischen Spitalschiffen statt.

### Brand am Wiener Hauptbahnhof.

Wien, 18. Juli. (NB.) Am Nordbahnhof geriet Mittags in der Nähe des Heizhauses ein Waggon mit Del aus bisher unaufgeklärter Ursache in Brand. Durch das Ausrinnen des brennenden Deles entzündeten sich auch zwei in der Nähe befindliche Kohlenhaufen. Der brennende Waggon wurde auf ein Nebengeleise geschoben und vollständig zum Abbrennen gebracht. Die Tätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich auf die Sicherung des in der Nähe befindlichen Kohlenlagers.

Billiger

# Blusen-Verkauf!

500 Stück weiße Marquissette-Blusen  
Einheitspreis per Stück K 12.50

**Modewarenhaus J. Kokoschinegg**  
Tegetthoffstraße 13. Filiale: Hauptplatz 20.

## K. Hörmanns Café Theresienhof

Programm für das am Mittwoch den 19. Juli stattfindende  
**Familien-Konzert**  
der Wiener Damen-Salonkapelle „Fidèle Geister“.

1. Einzug der Siegestruppen, Marsch von S. Blankenburg.
2. Sirenenzauber, Walzer von Emil Waldteufel.
3. Ouvertüre aus der Operette „Der Generalkonsul“ von S. Reinhardt.
4. An der Weiser, Lied von Gustav Pressel.
5. Phantasie aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.
6. Ballettratten, Walzer von Jul. Fucil.
7. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.
8. Du kleine Fee vom Donaustrand, Lied a. d. Operette „Wintzerbraut“.
9. Carrh. Intermezzo von Cuno Waldmann.
10. Schlussmarsch.

## Mittwoch Anstich von Doppelmaltzbier

daselbe ist zwischen halb 7 und halb 8 Uhr auch über die Gasse zu haben. 2292

**Franz Tschulich, Gasthof, Burgplatz 1.**  
Schönster Sitzgarten. Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch. Original Wienerküche.

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse.  
Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstaufführungswerke.

Mittwoch den 19. bis 21. Juli  
Neuester Kriegswochenbericht der Meßter-Saschawoche.  
**Mutter, um deinetwillen.**  
Drama in 3 Akten.  
**Die Feuerprobe.** Lustspiel in 3 Akten.

Gesucht für das **Elektrizitätswert** in Saal zum sofortigen Eintritt eine Anzahl

## tüchtiger Schmiede

Offerte zu richten unter der Chiffre: „E. W. S.“ an die Verwaltung des Blattes. 3219

## Kellerarbeiter

nüchtern und militärfrei, werden gegen gute Löhnung sofort aufgenommen bei Rudolf Böschnigg, Weinkellerei, Marburg, Rärntnerstraße 10. 3249

Für die Korrespondenzabteilung einer großen Aktiengesellschaft in der Nähe Wiens werden zum baldigsten Eintritte gesucht:  
Eine intelligente

# Korrespondentin

mit nachweisbar längerer Praxis, flotte Stenographin und Maschinschreiberin, an sauberes und verlässliches Arbeiten durchaus gewohnt; ferner eine in der Registratur und sonstigen administrativen Arbeiten (Protokollierung und Verteilung der Post, sowie Evidenzhaltung der Erledigungen) vollkommen versierte

## Kontoristin

Christliche Bewerberinnen wollen ausführliche Offerte, mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen, sowie Beilage eines Lichtbildes unter „Züchtig 7969“ an Rudolf Wosse, Wien, I., Sesslerstraße Nr. 2, richten.

## Neines Familienhaus

gut gebaut, mit Keller, Brunnen, Garten usw. Ruhige, staubfreie Lage, eine halbe Stunde von der Stadt ist billig unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen Thesen 37 bei Marburg. 3264

## Zu kaufen gesucht

schöner gut erhaltener Zimmerofen und ein Brunnenkasten. Adresse in Ww. d. Bl.

## Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Blumen-gasse 13, 2. Stod, Tür 5.

## Fräulein

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, sucht als Anfängerin in einem Geschäft als Verkäuferin unterzukommen. Anfr. in Ww. d. Bl.

## Sehr guter Kostplatz

für ein Fräulein aus besserem Hause sofort zu vergeben. Magda-lenenplatz 9, 1. Stod. 3192

## Ein Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei H. Wylbitz, Spezerei-handlung. 3148

## Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Josefsgasse 6, 1. Stod.

## Möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung zu vermieten. Kartschowin Nr. 184, ober den drei Teichen. 3257

## Möbliert. Zimmer

mit Badezimmer, sonnseitig, zu vermieten. Mariengasse 27, Ecke Blumengasse 13, 2. Stod. 3262

## Zu vergeben

1-2 nett möblierte, reine Zimmer, 1. Stod, schöne Lage, ein Garten, Mitte der Stadt. Frauengasse 13, neben Kasino. 2265

## Salonanzug,

tadellos erhalten, für mittel-großen Herrn zu verkaufen. Nagylstraße 15. 3267

## Lehrerin

erteilt deutschen Unterricht. Anfrage in der Ww. d. Bl. 3269

## Offiziers-Reitpferd

jung, tadellos, truppenvertraut, ver-läglich, figurant, Rappstute ist zu verkaufen. Anfragen Kommando der Militär-Oberrealschule Marburg.

## Zwei kräftige Binder-Lehrlinge

werden sofort aufgenommen. Anzu-fragen in der Schreibstube Ferb-küster, Mellingerstraße 12. 3263

## Handwagerl

zu kaufen gesucht. Anzufragen Re-sonvalezenten-Abteilung 47 in der Kanzlei.

## Browning-Pistole

zu kaufen gesucht. Anträge an die Ww. d. Bl. unter „Pistole“. 3261

## Junges Fräulein

aus besserem Hause wünscht in einer Delikatessehandlung od. Kaufmanns-geschäft unterzukommen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 3258

## Absolvierte Handelsschülerin

24 Jahre alt, mit vorzüglichem Zeugnis sucht Buchhaltungs- oder Rechnungsführerposten. Antritt sofort. Zuschriften unter „Sehr verlässlich“ an die Ww. d. Bl. 3255

## Kontoristin

mit Praxis wird sofort aufgenom-men im Modewarenhaus J. Koko-schinegg, Tegetthoffstraße. 3169

## Zu mieten gesucht

kleine Landwirtschaft od. kleines Haus mit großem Garten in Mar-burg oder in nächster Nähe. Infor-mationen oder Offerte an Frau Anna Novak, Rosseggergasse 18.

## Sabreswohnung

Villa Rosenhaim, Pöltzbach, zwei Zimmer, Küche, Zugehör, Gemüße-garten, gutes Trinkwasser, Walde-nähe, Preis 24 K. per sofort. Zu-schriften an Hajet, Blumenfalon, Graz, Glacisstraße 67. 3182

## Anständige, verlässliche Zeitungsausträgerin

wird aufgenommen. Anfrage Papierhandlung Rudolf Gaißer, Burgplatz.

## Buchmotorrad

3 1/2 HP. mit Beiwagen, gut erhalten, ist preiswert sofort verlässlich und bei Moriz Dadiou, Mechaniker, Witringhofgasse 22, zu besichtigen.

3 Monate alte, reinrassige

## Doggen

sind zu verkaufen. Gutsverwal-tung Hausampacher. 3220

Uebertragbare hölzerne

## Futterhütte

wird zu kaufen gesucht. Haus Pösch, Marburg, Rärntnerstraße 20. 3154

## Instruktor

aus der 4. Kl. der Lehrerbil-dungsanstalt oder von höheren Real- oder Gymnasiumklassen, welcher auch musikalisch ist, wird für einen Knaben gesucht. An-zufragen bei der Ww. d. Bl.

## Lehrling

wird aufgenommen. Spezerei-handlung Pösch, Rärntner-straße. 3153

## Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu ver-mieten. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 3241

## Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater  
Direktion Gustav Siege.

3 Tage! Ab heute 3 Tage!  
**Um ein Weib.**

Sittendrama mit Rub. Nissen in der Hauptrolle.  
Hänschen als Schiedsrichter.  
Bulgarische Studien. Naturaufnahme.  
2 + 3 = 3. Filmposse.

Mittwoch halb 5 Uhr: Großartige Familien-Vorstellung.  
Jeder zehnte Besucher erhält ein sinniges Andenken.

7 großartige Filmklager. Pöffen, Lustspiele, Natur und Wissenschaft.

## Lehrjunge

aus besserem Hause und mit guter Schulbildung wird sofort in meinem Spezerei-, Eisen- und Metallwaren-geschäfte aufgenommen. Hans An-draschitz, Marburg, Schmidplatz.

## Vogelfutter

bei 3238  
Firma Hartinger zu haben.

## Möbel

Betten mit Einfaß und Matratzen und anderes zu verkaufen. Luther-gasse 9. 3246

## Geprüfter Maschinist,

Maschinenschlosser, sucht Posten. Anfrage in Ww. d. Bl. 3251

## Solides Fräulein

sucht Zimmerkollegin. Anfrage in der Ww. d. Bl. 3242

## Lehrjunge

für Spezereigeschäft wird aufgenom-men bei Hans Sirtl, Hauptplatz.

## H A U S

in Neuborf zu verkaufen. 3 Woh-nungen mit je Zimmer und Küche und Mansardenzimmer. Zinseträg-nis monatlich 53 K.

Anfr. Werksstättenstraße 4, Tischwerk Adolf, Lokomotivführer.

## Alaun

krist.  
bei Firma Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 3166

## Ich kaufe

einzelne oder ganze Sammlung Marken. Anträge an die Ww. d. Blattes. 2370

## Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenom-men. Pöschern, Spezereige-schäft, Hauptplatz.

## Fässer

verschiedene, zu verkaufen. An-frage in der Ww. d. Bl. 3273

## Kassierin,

gefesten Alters, mit buchhalterischen Kenntnissen wird per sofort gesucht im Modewarenhaus J. Kokoschinegg, Tegetthoffstraße. 3170

## Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584